

## **Niederschrift**

### über die Sitzung des Ausländerbeirates - öffentlich -

Datum: 25.03.2014

Ort: Stadtteilmanagement Sonnenberg; Sonnenberg Sozial e.V., Sonnenstr. 35,  
09130 Chemnitz

Zeit: 18:05 Uhr - 19:50 Uhr

Vorsitz: Herr Pedro Martin Montero Perez - Vorsitzender des Ausländerbeirates

### **Beschlussfähigkeit**

Soll: 5 Stadträtinnen/Stadträte  
Ist: 3 Stadträtinnen/Stadträte

Soll: 8 sachkundige Einwohnerinnen/Einwohner  
Ist: 6 sachkundige Einwohnerinnen/Einwohner

### **Anwesenheit**

#### **Entschuldigt**

Herr Maytham Jabar Abdulhassan  
Herr Wolfgang Meyer  
Herr Maik Otto  
Frau Marianela Reichel

Fraktion FDP  
SPD-Fraktion

krank  
AG Stadtverwaltung 2020  
dienstlich

#### **Frühzeitiges Verlassen**

Frau Verona Schinkitz

Fraktion DIE LINKE

19:04 Uhr; TOP 6;  
private Gründe

#### **Stadtratsmitglieder**

Herr Joachim Höfler  
Frau Petra Zais

CDU-Ratsfraktion  
Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

#### **sachkundige Einwohner**

Frau Elena Gaft  
Herr Jean Mfuansoni Simba  
Herr Pedro Martin Montero Perez  
Herr Van Duc Nguyen  
Herr Hamid Omari  
Herr Dmytro Remestvensky

#### **Bedienstete der Stadtverwaltung**

Herr Jürgen Hedderich  
Frau Etelka Kobuß  
Frau Heike Steege  
Frau Cornelia Utech  
Frau Inga Zilly

Referent Dezernat 3  
Ausländerbeauftragte  
Abteilungsleiterin Abt. 50.4  
amt. Amtsleiterin Amt 50  
Abteilungsleiterin Abt. 50.3

#### **Schriftführer**

Herr Thomas Haase

1 Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit

---

Der Beiratsvorsitzende **Herr Montero Perez** eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden. Er stellt die ordnungs- und fristgemäße Ladung zur Sitzung und die Beschlussfähigkeit fest.

2 Feststellung der Tagesordnung

---

Es liegen keine Anträge zur Änderung der Tagesordnung vor. Die Tagesordnung ist somit festgestellt.

3 Entscheidung über Einwendungen zur Niederschrift der Sitzung des Ausländerbeirates - öffentlich - vom 21.01.2014

---

Gegen die Niederschrift sind keine Einwendungen eingegangen. Sie gilt somit als genehmigt.

4 Vorstellung des Vereins "Sonnenberg Sozial e.V."

---

**Frau Koch (Stadtteilmanagerin Sonnenberg)** sagt, dass sich ihr Verein dem sozialen Leben auf dem Sonnenberg sowie Umweltthemen widmet. Der Verein versucht, den Stadtteil zu beleben und Netzwerke herzustellen. Der Sonnenberg sei geprägt von einer hohen Anzahl Arbeitslosen, aber auch vielen Kindern und Jugendlichen. Auch der Migrantenanteil sei mit 7,2% sehr hoch. Das Zusammenleben funktioniere jedoch sehr gut. In den letzten Jahren gab es vermehrt Probleme mit Kindern, die ältere Migrantinnen tätlich angegriffen haben. Problematisch sei, dass die Kinder noch nicht im straffähigen Alter seien. **Frau Koch** lädt die Beiratsmitglieder zum Nachbarschaftstag Anfang Mai und zum Stadtteilfest im Juli ein. Ebenso soll ein Bürgerforum mit den Kandidaten für die Stadtratswahl durchgeführt. Auf Nachfrage von **Frau Stadträtin Schinkitz (Fraktion DIE LINKE)** teilt sie mit, dass ihr Verein auch mit dem Verein Nachhall e.V. zusammenarbeitet. Geplant sei unter anderem ein interkultureller Abend mit der Ukraine als Themenschwerpunkt.

**Herr Montero Perez** fragt, warum die Kinder die Übergriffe begehen. **Frau Gaft (sachkundige Einwohnerin)** möchte wissen, ob die Kinder namentlich bekannt sind. **Frau Koch** sagt, dass die Kinder zum Teil nicht zur Schule gehen und die Übergriffe wohl auch zum Zeitvertreib begehen. Das Jugendamt sei in die Angelegenheit involviert. Teilweise sei es aber auch nicht möglich, die Eltern zu erreichen.

5 Allgemeine Informationen

---

Bericht über die Arbeit der Abteilung Migration, Integration, Wohnen

---

**Frau Steege (Abteilungsleiterin Abt. 50.4)** teilt mit, dass die Unterbringung von Wohnungslosen komplett von freien Trägern übernommen wird. Hierzu wurden Vereinbarungen nach SGB XII geschlossen. Ihre Abteilung befasst sich neben den Projekten der Wohnungslosenhilfe auch mit Armutsprävention und der Unterstützung von Menschen in besonderen Lebenslagen. Auf der Heinrich-Schütz-Straße befindet sich das sogenannte „Nachtquartier“, eine Erstaufnahmeeinrichtung für Personen, deren Fall noch ungeklärt sei. Diese Personen können zwischen 8 und 12 Wochen dort bleiben und werden von Sozialarbeitern betreut um den Übergang in ambulant betreutes Wohnen zu ermöglichen. Derzeit werde an alternativen Wohnformen gearbeitet, um künftig vom Nachtquartier abzusehen, da die Unterbringung nicht mehr zeitgemäß sei.

Im Bereich der Migration beschäftigt sich ihre Abteilung u.a. mit der Durchführung der Integrationsmesse, welche am 14. Mai 2014 stattfinden wird, sowie mit der Beratung von Trägern und die Begleitung der Förderungen nach Fachförderrichtlinie. Die Aufnahme von Flüchtlingen bzw. Schaffung von Unterbringungsmöglichkeiten bildet den Hauptteil der Arbeit. Im Jahr 2013 wurden etwa 360 Flüchtlinge neu aufgenommen, mehr als doppelt so viel wie im Jahr 2012. Insgesamt wurden 560 Personen im Jahr 2013 in den Einrichtungen untergebracht. Für das Jahr 2013 ist mit 500 bis 550 neuen Flüchtlingen zu rechnen, die untergebracht werden müssen. Es sei jedoch nicht geplant, neue Einrichtungen zu eröffnen. Stattdessen sollen die Platzkapazitäten in den bestehenden Einrichtungen ausgebaut werden.

Die Personalsituation sei schwierig. Die Leistungsabteilung wurde auf insgesamt vier Sachbearbeiter aufgestockt. Ein zusätzlicher Sozialarbeiter kann eingestellt werden, wenn die Landesdirektion den Haushalt 2014 genehmigt.

Bezüglich der Flüchtlinge aus Syrien teilt sie mit, dass fünf Familien aufgenommen und in Wohnungen untergebracht wurden. Trotz der save-me-Kampagne kamen weniger Flüchtlinge als erwartet nach Chemnitz. Für 2014 ist mit etwa 80 bis 100 neuen Flüchtlingen aus Syrien zu rechnen.

**Herr Montero Perez** fragt, wie die Verteilung der Flüchtlinge abläuft. **Frau Steege** antwortet, dass die Stadt etwa 10 Tage vor dem Eintreffen der Flüchtlinge von der Landesdirektion informiert wird. Die Stadt teilt daraufhin der Landesdirektion mit, in welchen Einrichtungen die Flüchtlinge untergebracht werden, woraufhin die Flüchtlinge in von der Landesdirektion organisierten Bussen zu den Einrichtungen gefahren werden.

**Frau Stadträtin Schinkitz (Fraktion DIE LINKE)** erkundigt sich nach den Herkunftsländern der Flüchtlinge. **Frau Steege** teilt mit, dass die Flüchtlinge hauptsächlich aus Nordafrika (insbesondere Tunesien und Marokko), Russland, Syrien, Libanon, Pakistan, Afghanistan und Serbien, aber nicht mehr so häufig aus dem Irak oder Iran kommen. Zudem wurde die Stadt informiert, dass mit mehr Flüchtlingen aus Äthiopien und Eritrea zu rechnen ist.

Abschließend betont sie noch einmal die Vorzüge der save-me-Kampagne, insbesondere die Betreuung der Flüchtlinge durch Paten.

---

6      Verschiedenes

Projektvorstellung Ehrenamt

**Herr Krüger (Bürgerstiftung für Chemnitz)** erläutert das Projekt „Anerkennungskultur im Ehrenamt“. Als Projektziele nennt er:

- Sensibilisierung von gemeinnützigen Organisationen für interkulturelle Themenfelder im Bereich ehrenamtlichen Engagements
- Qualifizierung von Vereinen, Initiativen und Organisationen, Migranten für ehrenamtliche und freiwillige Arbeit zu gewinnen und in Vereinstätigkeit einzubinden
- Information von Bürgern mit Migrationshintergrund über persönliche Chancen durch ehrenamtliches Engagement
- Auskunft über Engagementmöglichkeiten in Chemnitz
- Vermittlung und Betreuung in der Anfangsphase des ehrenamtlichen Engagements von Chemnitzern mit Migrationshintergrund
- Ausbildung von Engagementlotsen mit Migrationshintergrund als „Botschafter“ für ehrenamtliche Engagement

Zielgruppen seien sowohl gemeinnützig tätige Organisationen als auch dauerhaft in Chemnitz lebende Migranten. Zur Realisierung des Projekts werden u.a. kostenlose Schulungen für gemeinnützige Organisationen angeboten, Organisationen bei der interkulturellen Öffnung unterstützt und Migranten über persönliche und berufliche Chancen durch ehrenamtliches Engagement informiert sowie ehrenamtliche Tätigkeiten vermittelt.

*Den Beiratsmitgliedern wird die Powerpointpräsentation elektronisch zur Verfügung gestellt.*

Auf Nachfrage von **Frau Gaft (sachkundige Einwohnerin)** sagt **Herr Krüger**, dass es ein kostenloses Angebot sein soll. Im Netzwerk wird dies noch detailliert konzipiert. Er betont, dass noch Aufklärung geleistet werden muss, um den Unterschied zwischen Bundesfreiwilligendienst und einer ehrenamtlichen Tätigkeit zu vermitteln.

**Frau Stadträtin Zais (Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)** fragt, ob es noch andere Träger in Sachsen gebe. **Herr Krüger** sagt, dass das Projekt über das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) finanziert und es ein Novum in Sachsen sei.

**Frau Stadträtin Zais** weist darauf hin, dass das BAMF nur für drei Jahre die Förderung übernehme und anschließend die Stadt finanzielle Mittel bereitstellen müsse. **Herr Krüger** sagt, dass daran gearbeitet werde, die Finanzierung langfristig zu sichern.

**Herr Remestvensky (sachkundiger Einwohner)** fragt, was mit der Öffnung der Organisationen gemeint sei. **Herr Krüger** erläutert, dass sich die gemeinnützigen Organisationen gegenüber Migranten öffnen und auf sie zugehen sollen sowie ihre Abläufe überdenken sollen.

**Herr Montero Perez** möchte wissen, wie viele Vereine bereits angesprochen wurden und wie viele sich zurückgemeldet haben. **Herr Krüger** sagt, dass 80 Vereine angesprochen wurden und die Resonanz sehr gut sei. Etwa 95% haben ihre Mitwirkung zugesichert. Auf Nachfrage von **Frau Kobuß (Ausländerbeauftragte)** fügt er hinzu, dass es sich dabei um eine Vielzahl von Vereinsarten gehandelt habe, darunter Vereine zur Jugend- und Seniorenarbeit und Feuerwehren. Sportvereine seien aufgrund der Regelungen des Förderprogramms jedoch ausgeschlossen.

#### Sitzung der AG ausländische Fachkräfte/Willkommenskultur

**Frau Kobuß** teilt mit, dass sich die Projekte „Willkommensbehörde“ und „Willkommenskultur“ teilweise überschneiden. Aus bestimmten Themenbereichen habe man sich deshalb zurückgezogen. Ausnahme sei der Bereich Öffentlichkeitsarbeit von Frau Steege. **Frau Stadträtin Zais** macht deutlich, dass das Projekt „Willkommenskultur“ ausgebootet wurde. Dabei sei dessen Ansatz viel breiter angelegt und nicht nur auf die Ausländerbehörde beschränkt gewesen.

**Herr Remestvensky** fragt, ob dennoch eine Broschüre zur „Willkommenskultur“ erscheinen wird. **Frau Kobuß** bejaht dies und sagt, dass derzeit noch Änderungen eingearbeitet werden.

**Frau Kobuß** teilt mit, dass 18% der Studenten an der TU Chemnitz Ausländer seien. Zur Unterbringung dieser Studenten in Wohnheimen wurde mit der GGG nun eine Vereinbarung geschlossen. Des Weiteren informiert sie über ein Projekt, in dem Auszubildende aus Vietnam angeworben werden sollen, die in Deutschland in verschie-

denen Berufen qualifiziert werden und sich verpflichten, drei Jahre hier zu bleiben.

**Herr Montero Perez** fragt, ob das Protokoll der Sitzung zur Verfügung gestellt werden kann. **Frau Steege** sagt, dass ihr noch kein offizielles Protokoll vorliegt.

#### Stand der Vorbereitung des Forums „Politische Partizipation“ in Dresden

**Frau Kobuß** informiert, dass die Veranstaltung des Sächsischen Migrantenbeirates am 17. Mai 2014 stattfinden wird. Geplant seien unter anderem Workshops und Podiumsgespräche mit Landtagsabgeordneten der SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und DIE LINKE, die auch ihre finanzielle Unterstützung zugesagt haben.

#### Gestaltung der Kinderecken in Asylbewerberheimen

**Herr Montero Perez** zeigt auf Fotos und Grundrissen die Räumlichkeiten, die als Kinderecken eingerichtet werden könnten. Er schätzt, dass etwa 615 Euro für das Objekt Altendorfer Straße, jeweils etwa 521 Euro für die Objekte Chemnitztalstraße und Oberfrohnauer Straße sowie etwa 495 Euro für das Objekt Haydnstraße benötigt werden.

**Frau Steege** sagt, dass man Spenden berücksichtigen und sich die Räumlichkeiten vor Ort anschauen müsse.

#### Sonstiges

- **Herr Montero Perez** informiert, dass ihm mitgeteilt wurde, dass es möglich sei, die Erstaufnahmeeinrichtung zu besichtigen. Dazu solle er sich an die Landesdirektion wenden. **Frau Stadträtin Zais** meint, dass die Landesdirektion den Antrag sicherlich ablehnen wird.
- **Frau Gaft (sachkundige Einwohnerin)** fragt, ob tatsächlich der Ausländerbehörde eine private Rentenversicherung bei der Einbürgerung nachgewiesen werden müsse. **Herr Hedderich (Referent Dezernat 3)** sichert eine Prüfung zu.

7 Bestimmung von zwei Beiratsmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Ausländerbeirates - öffentlich -

---

Zur Unterzeichnung der Niederschrift der öffentlichen Sitzung werden Herr Nguyen (sachkundiger Einwohner) und Herr Höfler (CDU-Ratsfraktion) bestimmt.

01.04.2014  
Datum   
Montero Perez  
Vorsitzender des Beirates

02.04.2014  
Datum Nguyen  
Mitglied  
des Beirates

07.04.2014  
Datum J. Höfler  
Mitglied  
des Beirates

28.03.2014  
Datum Haase  
Schriftführer